

EINE INITIATIVE VON SCHÜLERN FÜR SCHÜLER

# Schüler einer Welt

---

Bildung ist Integration – voneinander lernen

**Lucie Batura, Antonia Berger und Ronja Riese**

**10.01.2016**

Begegnungen schaffen, Kulturverständnis entwickeln und Integration leben – das ist das Ziel der Schülerinitiative „Schüler einer Welt“. Unsere Schule, die seit 2013 den Ehrentitel „Schule der Toleranz“ hält, ist hierbei ein wunderbarer Ort, um Menschen aus Deutschland und Geflüchtete zusammenzubringen – mit einem Mehrwert für alle. Deshalb lautet unser Leitspruch seit September 2015 auch: „Bildung ist Integration- voneinander lernen.“

# Inhalt

Vorstellung .....	2
Der Weg zur Idee.....	2
Die Bausteine des Projekts.....	4
Geschlossene Sammelaktionen der Schule für die geflüchteten Familien .....	4
Integratives Spielen .....	4
Hausaufgabenhilfe.....	5
Sport verbindet.....	5
Kreativangebot .....	5
Konversationskurs .....	6
Kulturtage .....	6
Gemeinsame Aktivitäten – wir entdecken Leipzig .....	6
Unterstützung der Schüler unserer Schule bei ihrer Tätigkeit.....	7
Finanzierung .....	7
Zukunft .....	8

## **Vorstellung**

Wir, das sind Lucie Batura, Antonia Berger und Ronja Riese, sind seit fünf bzw. sieben Jahren Schüler des Anton-Philipp-Reclam Gymnasiums und profitieren seit jeher von dem Engagement, welches wir von Seiten der Lehrerschaft vorgelebt bekommen. Dieses zeigt sich nicht nur in den zahlreichen Schüleraustauschen, die unseren kulturellen Horizont erweiterten, sondern auch in der gelebten Integration von Ausländern, welche maßgeblich zu unserer Weltoffenheit und Toleranz beigetragen haben. Unsere schulfreie Zeit verbringen wir seit jeher aktiv; politisch, ökonomisch und kulturell interessiert, tragen wir das in Schule und Familie vorgelebte gesellschaftliche Leitbild in die Welt.

## **Der Weg zur Idee**

Tagtäglich erreichen uns neue Nachrichten von Flüchtlingen, die mit letzter Kraft das europäische Festland erreichen und völlig mittellos versuchen, hier ein neues Leben zu beginnen. Das Wunschland vieler ist dabei Deutschland, verständlicherweise, denn uns geht es ökonomisch und gesellschaftlich so gut wie wenigen auf dieser Welt. Doch dieser Wohlstand zwingt uns auch, zu handeln, Verantwortung für unsere Mitmenschen zu übernehmen.

Eine allgemeinbildende Schule, deren Aufgabe es nicht nur ist, die Grundlagen für ein Universitätsstudium zu legen, sondern die Schüler auch zu weltgewandten jungen Erwachsenen auszubilden, ist deshalb ein hervorragender Ort, um das später näher erläuterte Projekt durchzuführen.

Seit einem Jahr engagiert sich Ronja R. im Flüchtlingsrat Leipzig e.V. im Rahmen des Projektes „Integration durch Bildung“, einer Initiative, deren Ziel es ist, Flüchtlingskindern kostenlosen Nachhilfeunterricht zu ermöglichen. Dieser wird von Ehrenamtlichen übernommen und ist für jene außerordentlich bereichernd und kompetenzfördernd. Diese Erfahrung wollen wir auch anderen ermöglichen und somit nicht nur die Flüchtlinge

unterstützen, sondern auch Schüler\_innen unserer Schule die Möglichkeit geben, ihre eigenen Fähigkeiten anzuwenden und womöglich auszubauen.

Bereits seit Anfang des Schuljahres berichten wir von diesem Projekt und erfahren seitdem nur positive Rückmeldung. Besonders stolz macht es uns, dass wir bereits viele weitere Ehrenamtliche für das Projekt gewinnen konnten, und diese ihre Arbeit als ebenso erfüllend erleben, wie wir es tun.

Unser Projekt sieht vor, eine Willkommenskultur in der Notunterkunft der ehemaligen Pablo-Neruda-Grundschule zu etablieren und besonders die Kinder, auf ihrem Weg zu einem sicheren Umgang mit der deutschen Sprache, in spielerischer Form, zu begleiten.

Außerdem sind Berührungspunkte zwischen Deutschen und Ausländern ein Phänomen, welches sich leider selbst in unserem Alltag wiederfinden lässt. Mit Ganztagesangeboten, die Flüchtlinge und Reclamianer zusammenführen, wollen wir den Grundstein legen für ein hoffentlich langanhaltendes Miteinander.

## **Die Bausteine des Projekts**

### **Geschlossene Sammelaktionen der Schule für die geflüchteten Familien**

Durch gezielte Sammelaktionen für die Notunterkunft in der ehemaligen Pablo-Neruda-Grundschule können wir die Familien materiell unterstützen, ohne jegliche Kosten. Auch an unserer Schule gibt es hilfsbereite Familien, welche gern gebrauchte Sachen oder Ähnliches zur Verfügung stellen würden.

Da aber nicht alle Dinge von den Familien benötigt werden, kann durch gezielte und geschlossene Sammelaktionen an der Schule die Nützlichkeit der Spenden sichergestellt werden.

Die Aktionen werden über diverse Kanäle wie Elternbriefe, Aushänge oder Ausrufe bekanntgegeben. Die Spenden werden dann geschlossen an die Sozialarbeiter übermittelt, welche die weitere Verteilung koordinieren. So können die Familien unserer Schule mit Spenden helfen und sicher sein, dass diese direkt bei den Flüchtlingen ankommen, dort benötigt und dankbar angenommen werden.

Seit November 2015 übernimmt Herr Richter, Elternteil eines Schülers der Pablo-Neruda-Grundschule, die Koordination der Spenden des Deutsch-Französischen-Bildungszentrums.

### **Integratives Spielen**

Kernbestandteil unserer Arbeit soll das „Integrative Spielen“ sein. Wochentags kommt jeden Nachmittag eine kleine Gruppe von Schüler\_innen des Reclam-Gymnasiums (mindestens zwei) in die Gemeinschaftsräume der Notaufnahmeeinrichtung, um dort spielerisch den Kindern erste Worte Deutsch beizubringen. Dies soll einerseits durch das gemeinsame Spiel, andererseits durch Vorlesen oder Bilderbücher anschauen erreicht werden. In besonderem Maße übernehmen wir außerdem in diesem Rahmen Verantwortung für das Spielzimmer der Einrichtung. Außerdem sind die Freiwilligen Ansprechpartner für Kinder, die Probleme haben und natürlich auch für nach Rat suchende Eltern. Hierbei ist ein stets höflicher und respektvoller Umgang unabdingbar.

Für das Asylbewerberheim wird so direkte und nachhaltige Unterstützung gewährleistet und es kann ein enger Kontakt zwischen den Familien und der Schule entstehen.

## **Hausaufgabenhilfe**

Ab Januar 2016 gibt es eine zweimal wöchentlich stattfindende Hausaufgabenhilfe, mit dem Ziel, die Flüchtlingskinder bei ihrem Einstieg in die Schule und natürlich auch darüber hinaus zu unterstützen. Dabei wollen wir das auffangen, was durch die Eltern aufgrund der mangelnden Sprachkompetenz nicht geleistet werden kann. Für die Hausaufgabenhilfe steht ein gesonderter Raum zur Verfügung, damit für Ruhe und die nötige Konzentration gesorgt ist. Unterstützt werden wir hierbei von externen Freiwilligen.

## **Sport verbindet**

Unter der Leitung von Moritz Breuer finden jeden Montag Begegnungen der besonderen Art in der Turnhalle des Reclam-Gymnasiums statt. Bei gemeinsamer körperlicher Betätigung kommen sich geflüchtete Jugendliche und Reclamianer näher und teilen ihre Leidenschaft für den Sport. Ob Basketball, Unihockey oder Volleyball - das Angebot ist abwechslungsreich und an die Wünsche, Vorlieben und Vorkenntnisse der Teilnehmer angepasst. Das Besondere: Ausländer und Reclamianer nehmen sich zahlenmäßig nichts, so dass ein Austausch auf Augenhöhe stattfinden kann.

## **Kreativangebot**

Unter Mitwirkung der Kunstlehrerin Frau Eckert findet aller zwei Wochen dienstags ein Bastelkurs statt, wo Flüchtlingskinder mithilfe vieler verschiedener Materialien ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Die Anregungen werden mit viel Liebe von Clara Martin und Klara Schnieber vorbereitet und führen immer wieder zu wunderschön gestalteten Ergebnissen, die die Kinder dann entweder mit nach Hause nehmen dürfen, oder aber für die Ausgestaltung der Unterkunft verwendet werden.

## **Konversationskurs**

Ab Januar 2016 wird es in der Unterkunft einen von Lehrern durchgeführten Konversationskurs geben, bei dem sich aber natürlich auch Schüler gern engagieren können. Die Ansprechpartner hierfür sind Frau Geßner und Herr Seidel. Das Ziel ist es, Möglichkeiten der Anwendung des in den Sprachkursen Gelernten zu schaffen. Außerdem entsteht hierdurch eine Plattform für interessante Gespräche, die mithilfe von sämtlichen Mitteln der Kommunikation angeregt werden. Auch ein Austausch der Lebensart ist hierdurch möglich.

## **Kulturtage**

„Alle Veränderung erzeugt Angst. Und die bekämpft man am besten, indem man das Wissen verbessert.“ –Ihno Schneevogt

Mit dem Ziel einer gelebten Willkommenskultur haben wir uns nicht nur der direkten Hilfe in der Notunterkunft, sondern auch der Aufklärung verschrieben. Bei sogenannten Kulturtagen geben wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich einen ganzen Tag lang intensiv mit dem Thema Flucht und damit verbundenen Inhalten zu beschäftigen – und das unabhängig von der medialen Aufarbeitung der Problematik. Wichtig ist uns hierbei, dass wir die Schüler\_innen mit in die Gestaltung des Tages einbeziehen. Bei einem schulinternen Kulturtag im November 2015 haben wir bereits unter Beweis gestellt, dass für derartige Angebote ein großes Interesse besteht, was uns in unserem Ziel bestärkt, in naher Zukunft einen leipzigweiten Kulturtag auszurichten.

## **Gemeinsame Aktivitäten – wir entdecken Leipzig**

Gemeinsam erkunden wir den neuen Lebensraum der Geflüchteten und besuchen wichtige Orte in Leipzig. Dies dient einerseits der besseren Orientierung, andererseits der regionalen und kulturellen Bildung. Angedacht sind Theaterbesuche, altersgerechte Stadtführungen und Besuche der Leipziger Sehenswürdigkeiten.

## **Unterstützung der Schüler unserer Schule bei ihrer Tätigkeit**

Zu Beginn des Projektes gab es im Rahmen des Kulturtages für alle Freiwilligen mit Hilfe des Flüchtlingsrates eine Einführung, die Kulturdifferenzen und den Umgang mit diesen thematisierte.

Um eventuelle Fragen und Probleme zu lösen, sind regelmäßige Treffen der helfenden Schüler mit den Verantwortlichen, nach momentaner Planung, geplant bzw. werden bereits durchgeführt.

Da bei konstanter Vergrößerung des Projektes wünschenswerterweise auch Mitglieder des Fördervereins, des Elternrates, etc. involviert sein werden, sollen regelmäßige Vereinigungen aller Verantwortlichen und Vertreter stattfinden, um alle Beteiligten am Erfolg des Projektes teilhaben zu lassen.

## **Finanzierung**

Das Konzept sieht vor, möglichst wenige Ausgaben zu verursachen. Trotzdem wird immer wieder Material benötigt werden, welches nicht aus Sachspenden abgedeckt werden kann. Für integrativ und demokratisch orientierte Projekte existieren jedoch mehrere Förderprogramme, durch die wir finanzielle Mittel beantragen können. Außerdem gibt es ein Spendenkonto, durch welches Geldspenden an „Schüler einer Welt“ übermittelt werden können.

Besonders freuen wir uns, dass wir die Staatsministerin für Integration und Gleichstellung, Frau Dr. Köpping, für unser Projekt gewinnen konnten und uns somit ein kompetenter Ansprechpartner nicht nur für finanzielle Fragen zur Seite steht. Da im kommenden Jahr 35 Mio € für die Integration von Flüchtlingen im Haushalt des Freistaates Sachsen zur Verfügung gestellt werden, sind wir zuversichtlich, dass wir die anfallenden Kosten erstattet bekommen werden.



## Zukunft

Passionierter, engagierter Nachwuchs ist für das langfristige Bestehen unseres Projektes essentiell. Deshalb ist es notwendig, bereits in den neunten Klassenstufen für die ehrenamtliche Tätigkeit zu werben, um somit den Schülern ausreichend Bedenkzeit zu ermöglichen, ob sie im zehnten Schuljahr in das Projekt einsteigen möchten. Natürlich ist auch zu einem späteren Zeitpunkt ein Einstieg nach Absolvierung eines Crashkurses in „Deutsch als Zweitsprache“ jederzeit möglich. Wichtig ist es, die potentiellen Freiwilligen sowohl über den zeitlichen Aufwand, als auch über die Möglichkeit zu erwerbender Kompetenzen und Erfahrungen zu informieren. Des Weiteren brauchen wir in naher Zukunft mindestens zwei Schüler, die sich in ähnlichem Ausmaß für unser Projekt begeistern und die bereit sind, viel Zeit und Energie aufzuwenden, um die Organisation und Leitung zu übernehmen.